

Schlössertour 2001





Ich war mit dabei... **und Sie?** Das traditionelle Porsche Club Deutschlandtreffen, die „Schlössertour“ im Nördlinger Ries, die vom 5.–8. Juli 2001 stattfand, wurde ein großer Erfolg

Erinnern wir uns an die Antrittsrede unserer Präsidentin, Ilse Nädele, so gehörte auch ich zu den „Ungläubigen“, die daran zweifelten, ob nach einer so erfolgreichen Europa Parade in Baden Baden 12 Monate später schon wieder ein internationales Treffen durchführbar ist.

Da ist es nicht die Frage, ob genügend Porschefahrer zusammenkommen oder nicht, es ist der organisatorische Aufwand der sich hinter den Kulissen abspielt. Läuft alles gut, gibt's keine Beschwerden, aber wehe wenn...

Und so gebührt an dieser Stelle schon vorab der große Dank dem Vorstand des PCD, der trotz aller widrigen Umstände an diesem ehrgeizigen Ziel fest hielt, der Porsche AG und der Porsche Deutschland GmbH, die mit Manpower, großzügigen Erinnerungs- und Siegerpreisen die Grundlagen für die Durchführung der Schlössertour 2001 möglich machten. Danke!

Zur Ihrem ersten Deutschlandtreffen begrüßte unsere Präsidentin auch Porsche-

freunde aus England, die ihren Porsche per Fähre überschifften und, wie immer, wenn es ums Feiern geht, unsere Freunde vom Porsche Club Italien. Doch, sorry, wo liegt Nördlingen? Wohl dem der in der Schule noch Deutschunterricht paukte und irgendwie im Hinterkopf behalten hatte: „... da ist doch irgendwann (vor 15 Millionen Jahren) ein Meteorit eingeschlagen und hat einen Krater von einem Durchmesser von über 25 km hinterlassen. So entstand das „Ries“. Mit so einem Wissen ist es auch erklärlich, warum diese platte Landschaft in einem 360 Grad Blickwinkel von „Bergen“ eingeschlossen ist. Die zahlreichen Burgen und Schlösser zeugen davon, dass es im Mittelalter einen regen Gütertransport und -austausch gegeben haben muss, der sich nicht nur auf die schon damals starken Länder Württemberg und Bayern beschränkte. Heute ist das Ries geprägt von vielen kleinen und mittleren Unternehmen, die das erarbeitete Geld auch hier wieder ausgeben, da – und das ist dann wieder der schwäbische Einschlag – größere Städte

und den damit verbunden Einkaufs(ge)lüssen weit weg sind (Stuttgart 120 km, München 130 km, Augsburg 90km, Nürnberg 80km). So trotzten die im Ries Lebenden im Großen und Ganzen jeglicher Wirtschaftskrise und mehrten so den Wohlstand für sich selber, den Fürst (Land-, Forstwirtschaft und ein süffiges Wäldersteiner Bier) sowie den Freistaat Bayern.

Auf jeden Fall werde ich die malerische und alte Reichsstadt Nördlingen an der Romantischen Straße im Ries noch einmal besuchen. Es war einfach zu wenig Zeit, um mich beim Bummeln durch die historische Altstadt ins Mittelalter zurückzusetzen. Der Stadtrundgang ist locker in ca. 40 Minuten zu schaffen. Nicht im Porsche, sondern zu Fuß. Ich will die Geschichte der Stadt und seiner Umgebung spüren, alte Gassen durchstreifen und in Museen oder in den alten und mit viel Engagement und wahrscheinlich noch mehr Geld des Fürsten renovierten Schlössern (m)eine Vergnügen erfahren.







Derer zu Oettingen-Wallerstein, vertreten durch seine Durchlaucht Moritz Fürst zu Oettingen-Wallerstein und seiner charmanten Gattin Fürstin Lioba zu Oettingen-Wallerstein verdanken wir es, ein wahrlich fürstliches Wochenende erlebt zu haben.

Ausgangsort all unserer Unternehmungen war das Astronhotel „Das Klösterle“ inmitten der Stadt. Zum ersten offiziellen „Test it“ trafen sich die Teilnehmer des Deutschlandtreffens 2001 um beim traditionellen Sektempfang mit der Traditionsmarke Geldermann alte Freunde zu begrüßen und auf eine erfolgreiche Schlössertour anzustoßen. Mit ca. 90 Porsche war die Stadt dann voll. Anlass genug vom OB, Herrn Paul Kling in seiner Begrüßungsrede zu erfahren, dass er zwar gerne einen Porsche fahren würde, aber der Stadtkämmerer sein Veto einlegen würde. Im restaurierten Festsaal des Klösterle begrüßte Ilse Nädele die von fern und nah angereisten Gäste. Erstmals in der Öffentlichkeit Bernhard Maier, neuer Geschäftsführer der Porsche Deutschland GmbH und Christian Kaldawei, der ab sofort für die Belange deutscher Porsche Clubs zuständig sein wird.

Ein Concours d'Elégance lebt von dem Ambiente des Ortes, wo er ausgetragen wird. Und der Austragungsort hätte nicht besser sein können: das Neue Schloss Wallerstein. Die 1805 gebaute Residenz verfügt über einen

wunderschönen Park mit großen Bäumen, die genügend Schatten zum gemütlichen Verweilen spendeten. Anlaufstelle war der Bereich vor dem Eingangstor der 1741 errichteten Reitschule. Schon kurz nach 8.00 Uhr rollten die ersten feinsäuberlich gereinigten und polierten Fahrzeuge in den Schlosshof und wurden von Rolf Sprenger nach Baureihen geordnet gestellt. Gegen 9.00 hatte der Leiter des Porsche-Kundenzentrums die 38 Teilnehmer des Concours bereits platziert. Während sich die Jury formierte, hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich vom Hausherrn persönlich durch das Schloss führen zu lassen.

Lutz Mühmer, 1974 Gründungsmitglied des Porsche Club 356, übernahm die Bewertung der teilnehmenden 356-Modelle. Porsche-Buchautor Tobias Aichele wurde für die frühen 911-Modelle bis zum Typ 964, also bis zum Baujahr 1989, eingeteilt. Rolf Sprenger schließlich untersuchte die 911-Modelle 964, 993 und Turbo sowie die Modelle 944 und Boxster. Durch diese Dreiteilung sollte es möglich sein, alle Fahrzeuge innerhalb von zwei bis drei Stunden zu bewerten. Dabei hatten die drei Jury-Mitglieder verschiedene Vorgehensweisen. Tobias Aichele beispielsweise startete mit einem Schnelldurchgang, um ein Gefühl für den durchschnittlichen Zustand der Fahrzeuge zu bekommen. Rolf Sprenger hingegen arbeitete sich akribisch Stück für Stück durch.

Bewertet wurden die Fahrzeuge in vier Baugruppen: Karosserie (1), Innenausstattung (2), Fahrwerk (3) und Motor (4). Innerhalb dieser Baugruppen gab es verschiedene Unterpunkte zu beachten wie beispielsweise die Karosseriepassegen und der Zustand des Frontspoilers in der Kategorie 1. Innerhalb jeder Baugruppe konnten maximal 10 Punkte vergeben werden, insgesamt also 40 Punkte. Dabei war der Auslieferungszustand das maßgebliche Kriterium. Spätere Einbauten wie moderne Radios oder zusätzliche Lautsprecher führten somit zu Punkteabzug.

Aichele hatte am Ende einen fast identischen Zustand zwischen den Modellen 911 Speedster von Kurt Faber und 911 Cabriolet von Karl Höhne ermittelt, beide von 1989. Da das Cabriolet rund 10.000 km mehr Laufleistung hatte, bei gleichem Zustand, war das letztendlich über den Kilometerfaktor vorteilhaft. Zudem verfügte der Speedster über ein nachträglich montiertes Windschott, das allerdings ohne Rückstände wieder entfernt werden konnte. Es war an den Gurtaufnahmepunkten angeschlagen, sodass keine Bohrungen angebracht werden mussten. Wie sehr sich Kurt Faber mit Detailverbesserungen auseinandersetzte, zeigte auch eine seitlich auf der Verdeckhülle angebrachte Folie. Sie verhindert, dass das geschlossene Verdeck auf dem Lack scheuert. Nach Rücksprache mit den bei-

den anderen Jury-Mitgliedern landete trotzdem das Cabriolet auf dem ersten Platz. Rang drei belegte ein sehr gut erhaltener 911 Targa der 70er-Jahre von Detlef Sander in Grün. Der stolze Besitzer steht künftig allerdings vor der Frage: Soll er den Wagen weiterhin im Sommer fast täglich nutzen, oder mehr schonen, was allerdings einen zweiten Porsche voraussetzen würde.

Lutz Mühmer tat sich in seiner Entscheidung ebenfalls schwer. Die meisten Punkte erhielt schließlich das 356 B Cabriolet von Dr. Burkhard Dreyer. Dr. Rolf Döser belegte mit dem 356 C Cabriolet den zweiten Platz vor Hermann Maraun mit einem 356 B Cabriolet.

Rolf Sprenger entschied sich für den Speedster von Jean Greiner, gefolgt von dem 911 Targa von Doris Mehling und dem 911 Coupé von Ernst Deschler.

Parallel zu dem Concours d'Elégance habe ich es mir nicht nehmen lassen, auf der Kaiserwiese an der Slalom-Gleichmäßigkeitsprüfung und weil's so schön war auch an der

Slalom-Fahrstilprüfung teilzunehmen. Überrascht habe ich zur Kenntnis genommen, dass so „alte“ Rennhasen wie Rudi Philipp (Präsident des PC Nürburgring und GTP-Veranstalter) nicht nur durch seine Anwesenheit glänzte, sondern auch selber über die Slalomstrecke fuhr. Und dass zwischen Gasgeben und Kurvenfahren noch ein Unterschied besteht, sieht man an den Ergebnislisten. Da kommen Koryphäen wie Gerd Barlock, der den Rennleiter auf Platz 4 verwies. Hintergrund: Gerd Barlock fährt schon seit über 15 Jahren Slalom und ist fast wöchentlich unterwegs. Kommentar von Rudi: ... der soll mal auf den Nürburgring kommen. Doch das ist das, was die Porscheclubfamilie so interessant macht, solche „Begegnungen der dritten Art“. Natürlich gab es auch Teilnehmer, die den Tanz um die Pylonen zum ersten Mal vollführten. Doch auch hier gilt: Dabei sein ist alles. Fachmännisch wurde das Ganze organisiert vom ebenfalls rennerprobten Dr. Fritz Letters, Geschäftsführer des PCD, dem Sportleiter Hans G. Engels,

sowie dem Rennstrecken erfahrenen Experten Rolf D. Schwarz. Mit ihrem Arbeitseinsatz und ihrer persönlichen Anwesenheit – auch die Ehefrauen konnte ich wieder einmal persönlich begrüßen – zerstreute sich für mich ganz schnell das scheinbare Gerücht, dass „die Rennfahrer nur an sich selber denken“ und keinerlei Interesse an kulturellen bzw. anderen Aktivitäten innerhalb der Porschefamilie hätten. Übrigens: Sieger der Slalom-Fahrstilprüfung wurde nach 2 Läufen und einer Gesamtzeit von 1:53,66 Gert Barlock, dann folgten Jörg Falckenberg +7,52 sec. Abstand, Philippe Pfeifer +0,24 sec., Rudi Philipp +1,48 sec., Friedhelm Klappers +0,82 sec. Abstand zum Vordermann. Auch bei der Gleichmäßigkeitsprüfung überzeugte der Profi Gert Barlock als Bester, gefolgt von Alfred Knaier, Wolfgang Mathai, Dietrich von Kalben.

Der zweite Abend war so ganz im Sinne der edlen Rittersleut. Ort des Geschehens: wiederum die fürstliche Hofreitschule im herrlichen Schlossgarten zu Wallerstein. Lediglich mit einem Messer bewaffnet und einer großen





Serviette, die nicht nur der Reinlichkeit von Hemd und Krawatte diene, sondern auch manch (und meinen) wohlgeformten Bauch vom Vorabend verhüllte, labten sich cirka 200 Personen mit Met aus dem Horn „edler Jungbullen“, tranken echtes, eigens für diesen Abend gebranntes „Fürstlich Wallensteiner“ aus Hand gefertigten Tongefäßen, schlürften mangels Löffel ihre Suppe und verzehrten, je nach Lust, Laune und Magenvolumen ein bis zwei halbe, bestens gewürzte und gegrillte Welser Mastgänse. Die Knödel(n) wurden mit der Messerspitze zum Munde geführt und nur beim Blaukraut gab es einige Ratlosigkeit. Geziemt es sich nun oder nicht – oder wie

balanciert man(n)/frau das Kraut mit dem Messer in den Mund?

Zu den Höhepunkten dieses Rittergelages oblag es seiner Durchlaucht Fürst Moritz zu Oettingen-Wallerstein im reich verzierten Gewand eines Hofmarschalls, verdiente Persönlichkeiten des Porsche Club Lebens in den wohl verdienten „Adelsstand“ zu heben. Unter dem Jubel des „gemeinen Volkes“ wurden mit Schwertschlag, Brief und Siegel zu Rittern geschlagen: Klaus Albig PC Darmstadt, Michel Gémignani PC France Region Méditerranée, Sieger Schlenker-Geisser PC Kirchen-Hausen, Dr. Klaus Michel PC Köln, Rudi Philipp PC Nürburgring, Paul Rösler PC Westfalen, Kurt

Eschler PC Zytglogge Bern und Harald Stegen PC Bremen.

Es war nicht die Narrenmütze sondern die Knappenmütze die seine Durchlaucht an Heinz Schäfer PC Freiburg, Jörg Falckenberg PC Mainfranken, Friedhelm Klappers PC Hessen, Michael Haas PC Kirchen-Hausen und Philippe Pfeifer PC France, Region Savoies überreichte. Völlig überrascht und nicht eingeplant war die Krönung von unserer allseitig beliebten Präsidentin, Ilse Nädele zur Burgfrau von Porsche.

Zur Fotorallye trafen sich dann die Porschefahrer wohl gestärkt am Frühstückstisch

wieder. Routiniert wie immer erfolgte die Ausgabe der Unterlagen durch Frau und Herrn Vetter, unserem emsigen Geldverwalter und dann ging es mit schönstem Sommer-Sonnenwetter ins Ries. Wirklich – diese Tour ist es wert, nachgefahren zu werden. Die beiden Routen nach Schloss Baldern bzw. Schloss Harburg wurden, wie schon seit zig Jahren, von Jörg Austen, dem Fährtenfinder im Porsche-Club, ausgeklügelt. Die Fragen waren knifflig bis schwer und die Antworten manchmal zum Kugeln. In seiner unnachahmlichen Art verstand es der allseits bekannte Rennstrecken-sprecher Klaus Lambert, assistiert von seiner charmanten Frau, auch die betroffenen „Fährten-sucher“ ins allgemeine Gelächter mit einzubeziehen. Bestes Beispiel: Das Symbol des schwäbischen Albvereins – eine Silberdistel – wurde als Nachweis des Meteoriteneinschlags gewertet. Oder: Auf die Frage, welche Notrufnummer hat dieses Bild, eine Steiner-Notruf-

säule, antworteten nicht wenige „21“. Für Moderator Lambert ein untrügliches Zeichen, dass ein Porsche noch niemals stehen geblieben ist. Denn sonst wüßte man(n)/frau, dass erst die Klappe an der Notrufsäule geöffnet werden muss, und dann mit der dort in Rot angegebenen Nummer schnelle Hilfe angefordert werden kann. Hätten Sie gewusst, dass die beiden abgebildeten Hunde im Wappen derer zu Wallerstein Bracken heißen? Ich gestehe – noch nie gehört. Wohl dem der einen guten Draht zum Fürsten Moritz hatte, der sich innerhalb der Porschefamilie sichtlich wohl fühlte. Klar, er konnte auch mit einem nagelneuen 996er Carrera 4 ein Cabrio mit samtbraunen Ledersitzen und braunem Leder-Interieur, seinen Burgen einen hochherrschaftlichen Besuch abstatten. Dass es zu diesem Zeitpunkt bereits aus allen Wolken goss und innerhalb von wenigen Stunden die Temperatur um mehr als 10 Grad sank hatte aber mit

dem Besuch des Fürsten nichts zu tun.

Doch alles Abschreiben der Antworten – wie üblich – half nichts. Bei den zwei eigens eingelegten Sonderprüfungen war Augenmaß und Geschick gefragt. Galt es doch ein Baumstück auf exakt 500 g abzuschneiden. Nicht schnell, sondern exakt. Dies gelang einzig und allein Christine Baines aus England. Na ja die Frauen – dafür hatte sie beim Dartspiel überhaupt kein Glück und musste hier die gewonnenen Punkte wieder abgeben.

Insgesamt bewiesen die ersten 10 Gesamtsieger sehr viel Finger- bzw. Sägegefühl, denn die Maße schwankten zwischen 560 und 460 g. Bester Dartspieler war Jörg Falkenberg mit 90 Punkten. Gewinner der Fotorallye der Schlössertour Deutschland 2001 wurde – Pech und Schwefel über's deutsche Volk – ein italienisches Team: Gabriela und Piccolo Tessari vom Porsche Club Italia! Auf den weiteren Plätzen folgten dann Paul Rösler PC Westfalen, Rainer





Kugel 356 Club, Willi Wiest 356 Club, Volker Luft WPC, Jörg Falckenberg PC Mainfranken, Frank Gindler PC München, Hanna Kilchherr PC Bern, Dr. Hinkel PC Garmisch-Partenkirchen, Walter Lechler WPC

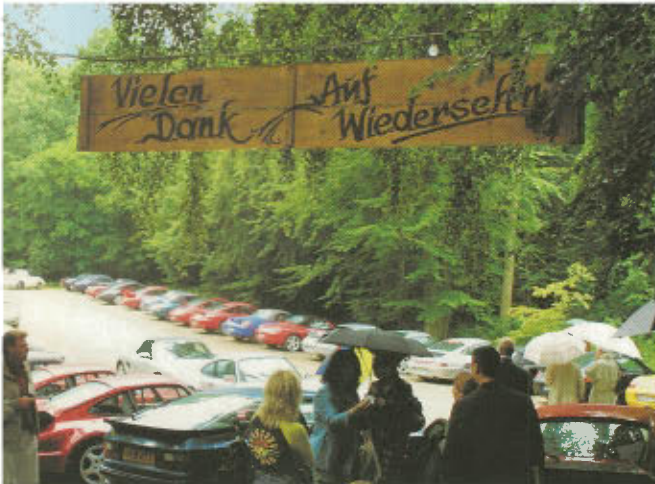
Was wäre ein Porschetreffen ohne den Damen die Gelegenheit zu geben, ihre Garderobe auszuführen. Wieder einmal war die festlich dekorierte Hofreitschule auf Schloss Wallerstein Treffpunkt von Glanz und Gloria. Elegante Abendroben bei den Damen der gehobenen Gesellschaft, bei den Herren der Schöpfung dominierten Smoking, Fliege, oder einfach ganz banal dunkler Anzug und Seidenkrawatte. Besonders elegant war Herr Lothar Neudert im Frack. Einen ungewohnten Anblick boten der „Ritter vom Nürburgring“, Rudi Philipp und Hans G. Engels, die sich jeweils in dunklen, edlen Zwirn gekleidet hatten. Beide Herren sind aus Film, Funk und Presse besser bekannt, wenn Sie eingekleidet in ihrer typischen GTP-Weekend-Sportswear-

Kollektion (kann über die PCD Geschäftsstelle bestellt werden) als Herren der Rennstrecken über 40.000 Pferdestärken und mehr „regieren“. Getanzt wurde bis in den frühen Morgen nach den Klängen der Peter Ehringer Band vom Wiener Walzer, Tango, Cha-Cha-Cha bis zum Schmusekurs.

Doch irgendwann hieß es auch hier wieder Abschied nehmen. Bevor jedoch zur Mittagszeit zum großen Finale auf dem Marktplatz in Nördlingen vorgefahren werden konnte, musste – ob Regen oder nicht – noch eine kleine Ausfahrt in Richtung Schloss Harburg, in die traditionsreiche Waldschänke unternommen werden. Beim typischen bayrischen Weißwurstessen wurden den Gewinnern der Foto-Rallye Pokale, Sportbücher über Porscherennen und der unverzichtbare rote Michelin-Gourmet-Führer überreicht und allgemein rege Visitenkarten ausgetauscht. Ab ca. 11 Uhr hieß es dann: 90 Porsche im Konvoi nach Nördlingen. Ein großer Dank gilt

den nichtporsche-fahrenden Autofahrern, die (teilweise) auf ihr Vorfahrtsrecht verzichteten und so, wohl behütet vom immer heftiger werdenden Regen, eine für Nördlingen sicherlich einmalige Porschetour erleben konnten. Sie werden es mir nachempfinden, ich habe diesen Konvoi richtig genossen und als wir dann so zwischen den altherwürdigen Türmen, Kirchen und Fachwerkhäusern, über rutschiges grobes Kopfsteinpflaster auf den Marktplatz zusteuerten, die Menschen links und rechts aus dem Staunen nicht mehr herauskamen ob der Vielfalt der Porschefahrzeuge, da schwoll schon die Brust (ein bisschen zumindest). Wenn dann noch Klaus Lambert, als Moderator und intimer Kenner der Porscheszene noch einen guten Abschiedsgruß d'rauf hat und Ilse Nädele mit Handschlag eine gute Heimfahrt wünscht, die Erinnerungsplakette überreicht – dann muss ich ganz ehrlich sagen: „Was war das für ein wunderschönes Wochenende und ich bin mit dabei gewesen – und Sie? ▼“





Die Schlösser-Tour des PCD

vom 5. bis 8. Juli 2001

Ein Dank in Versen von Dr. Klaus Michel

Wenn einem Gutes widerfährt
das ist ein Dankeschön schon wert
doch alles, was man sagen kann
hört sich gereimt viel besser an
und solcher Dank als ein Gedicht
gibt dem Dank auch mehr Gewicht.

Im „Klösterle“ Begrüßungsabend
nach der Anfahrt sehr erlabend
mit Musik und mit Tanz
als Porsche-Fahrers Stimulanz.
Danach bis spät noch an der Bar
dieselben Kämpen offenbar
die man stets dort und immer sieht
einschließlich diesem Reimeschmied.

Der Freitag dann, bei Sonne pur
sah uns im Schlosspark beim Concours.
Das Bild war wirklich imponierend
und die Porsches dominierend.
Es glänzt der Lack im Sonnenschein
zum allgemeinen Glücklichein.

Und gleichzeitig hieß die Devise:
zum Slalom auf die Kaiserwiese
Reifen quietschen, Reifen rauchen
so kann man „Michelins“ verbrauchen
doch alle blieben unversehrt
und die Sieger hochgeehrt.

Auch die Führung durch das Schloss
ein jeder wohl so recht genoss.
Geschichte wird halt interessant
wenn sie erlebt wird so frappant.
Verehrter Fürst, mein Kompliment,
dass Sie Ihr Schlösser-Monument
nicht nur erhalten als Ihr Eigen
sondern es gekonnt auch zeigen.

Am Nachmittag dann „Hohe Schule“
Das riss manchen hoch vom Stuhle:
Travers, Levade und Courbette
Piaffe, Passage und Pirouette.
Die Lippizaner und die Reiter-Innen
Konnten unser Herz gewinnen
im Park, im Freien auf der Bahn
als Quadrille simultan
und dazu in dieser Hitze:
Lieber Fürst, das war echt Spitze.



Dr. Klaus Michel

Die Bildersuchfahrt war schon Klass
und hatte komplizierte Rasse
so kompliziert, dass mancher flucht
wenn er vergeblich manches suchte
und einige sich richtig grausten:
Das verdanken wir Jörg Austen
der schon seit Jahren Spezialist
für solche Grausamkeiten ist.
Für diese Bilder-Rallye-Kür
klatschen wir als Dank-Gebühr.

Auch sag' ich hier noch frei und fra
all denen gilt herzlicher Dank
die alles glänzend vorbereitet
und die Parade gut geleitet.
Die Präsidentin dankte schon
den vielen Helfern mit Passion
Doch, wer dankt dem Vorstand mal
für der harten Arbeit Qual?
Deshalb hab' ich mir gedacht
dass, wer uns so viel Freude macht
dass man ihm öffentlich mal dankt
mit Beifall, dass der Reitsaal wankt.

Dem ganzen Team gebührt Applaus
jetzt mach' ich Schluss –
Ihr „Ritter Klaus“ (*)

(*) P. S. Der Autor gehört zu den
frisch gekürten Rittern.
Er ist Präsident des P.C. Köln

= Ritter der PC Tafelrunde =



Fotobestellung

Hoffmann Fotoexpress

Event- und Pressefotografie, Analoge und digitale Bilderstellung
Marienstr. 32, 70178 Stuttgart, Tel.: 07 11-61 02 32, Fax: 07 11-615 28 39